

Wasserzeitung

Knobelspaß:
Wasser RÄTSEL
auf Seite 7



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast

Eisen und Mangan sind natürliche Bestandteile im Grundwasser. In den Wasserwerken werden diese größtenteils herausgefiltert. Vor allem als Zugeständnis an Hausfrau und -mann, da sie das Wasser trüben und sich leicht in den Rohrnetzen absetzen. Der Leiter Trinkwasser des Zweckverbandes, Fred Witteck, erläutert einige Dinge rund um die Mineralien.

„Zunächst ist es wichtig zu wissen, dass sowohl Eisen und Mangan im Grundwasser unserer Wasserfassungen vorkommen und gesundheitlich unbedenklich sind“, sagte Fred Witteck. Das kommunale Versorgungsunternehmen filtert die beiden Elemente in großen Kesseln in den Wasserwerken durch natürliche Reaktionen mit Sauerstoff zu einem bestimmten Teil heraus.

„Eine höhere Eisenkonzentration färbt das Wasser gelblich-braun, macht es trübe und kann den Geschmack beeinträchtigen“, so der Fachmann. „Ein hoher Anteil des Spurenelementes Mangan kann zu leicht metallischem Geschmack führen. Darüber hinaus verursacht es Trübungen oder bewirkt Ausfällungen, die sich im Leitungsnetz ablagern und zusammen mit Eisenverbindungen Rohrverengungen bewirken können“, fügte er hinzu.

Leitungen dürfen sich nicht zusetzen

Diesem Nebeneffekt in den Leitungen will der Zweckverband Festland Wolgast vorbeugen. Gemäß den aus hygienischen Gründen festgelegten Grenz-

Vorbeugen durch regelmäßiges Spülen

Aufgewirbeltes Eisen und Mangan können das Wasser trübe machen, sind aber völlig ungefährlich



Mitarbeiter Paul Räsch lässt das kühle Nass rauschen, um so das Trinkwasserrohrnetz zu reinigen.

werten bleibt nämlich ein Teil der für den Körper wichtigen Elemente Eisen und Mangan im Wasser. Auch andere Schwebstoffe im Mikrogrammbereich sind in dem natürlichen Lebensmittel enthalten. Damit diese die Rohre im Laufe der Zeit nicht zusetzen, spült der Verband seine Leitungen regelmäßig. Nach einem Spülplan werden Endstränge etwa alle fünf Wochen gespült. Zusätzlich geschieht dies im Sommer, wenn sich Leitungsabschnitte unter der

Schwarzdecke von Straßen besonders aufheizen. „Wenn nach Spülungen das aufgewirbelte Wasser etwas trübe ist, ist das unbedenklich. Lassen Sie es einfach etwas laufen und verwenden es zum Blumengießen“, rät Witteck.

Optisch unschön, aber unbedenklich

Etwas anders ist die Lage natürlich, wenn die Leitungen unplanmäßig belastet oder gestört werden. So gesche-

hen am 24. September in der Wolgaster Gartenstraße. Nach der Behebung eines Rohrbruchs an einem Hausanschluss wurde eine außerplanmäßige Spülung nötig. „Nach Störungen und Wiederinbetriebnahmen können durch Druckveränderungen und ungewöhnliche Wassergeschwindigkeit erhebliche Trübungen durch Eisen und Mangan auftreten. Das ist zwar optisch nicht schön, aber gesundheitlich völlig unbedenklich“, beruhigt der Fachmann.

BLAUES BAND

Wasserzähler werden abgelesen



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser!

So sicher, wie wir am Jahresende das Weihnachtsfest und Silvester feiern, werden auch in jedem Jahr im November in unserem Verbandsgebiet die Wasserzähler abgelesen. Dazu kommen vom 2. bis 27. November 2015 wieder Mitarbeiter des ZV zu Ihnen ins Haus oder in die Firma. Unsere Kollegen werden sich dazu selbstverständlich vorher schriftlich anmelden und ordnungsgemäß ausweisen. Bei ihrem Besuch werden sie zudem die Funktionstüchtigkeit der Zähler und den festgestellten Verbrauch auf seine Plausibilität überprüfen. Ich möchte Sie an dieser Stelle herzlich darum bitten, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Und sollten Sie Schwierigkeiten haben, den Ihnen mitgeteilten Termin einzuhalten, wenden Sie sich bitte umgehend an den Zweckverband, um eine individuelle Lösung zu finden.

Herzliche Grüße,
Ihr Christian Zschiesche,
Technischer
Geschäftsführer des
Zweckverbandes

LANDPARTIE

Es dauert nicht mehr lange. In wenigen Wochen feiern wir wieder das Weihnachtsfest. Bereits vorher locken zahlreiche Weihnachtsmärkte und vorweihnachtliche Veranstaltungen zum Besuch. Nachfolgend einige Tipps der Wasserzeitung.

.... Unter dem Motto „**Im Winter schneit es Marzipan**“ beginnt am 1., 8., 9. und 15. Dezember jeweils um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Wolgast ein Nachmittag mit Blockflöten- und Gitarrenklängen.

.... Eine **Weihnachtsgala** mit Charly Brunner & Simone, André Stade, Anna-Carina Woitschack und Michele Joy kann man am 6. Dezember ab 15 Uhr in

Festliche Stimmung und Vorfreude auf den Weihnachtsmann



Foto: SPREE-PR/Werner

Schon vor Heiligabend zeigt sich der Weihnachtsmann auf vielen Märkten und Weihnachtsfeiern oft recht spendabel.

der Großraumsporthalle in der Wolgaster Hufelandstraße erleben.

.... Der Familientierpark im Tannenkamp in Wolgast lädt am 6. Dezember 2015 von 11 bis 15 Uhr zum **Adventsbrunch** ein.

.... Einen **Weihnachtsbaummarkt** gibt es am 12. Dezember von 10 bis 16 Uhr auf der Festwiese an der Feuerwehr in Buddenhagen.

.... In der Wolgaster Altstadt findet vom 7. bis 13. Dezember zum 13. Mal die traditionelle „**Wolgaster Märchenwoche**“ statt. Der Förderverein für Kultur, Kunst und Bildung lädt die Jüngsten zu Wettbewerben

im Malen und Schreiben, zum Theaterspielen und zu kunsthandwerklichen Arbeiten ein.

.... Rund um den Rathausplatz ist vom 11. bis 13. Dezember wieder der **Wolgaster Weihnachtsmarkt** aufgebaut. Geöffnet ist jeweils von 11 bis 20 Uhr.

.... Tolle Geschenkideen für das Weihnachtsfest finden sich ganz bestimmt in der **Papiermanufaktur Wrangelsburg**. Zum Adventsmarkt wird dort am 7. und 8. November 2015 (11 bis 17 Uhr) eingeladen.

.... Am 19. Dezember beginnt um 16 Uhr im Klanghaus Klein Jasedow ein **Adventskonzert**.

Zählerstände selbst erfassen

Zur Vorbereitung der Jahresverbrauchsabrechnungen 2015 benötigt der Zweckverband von allen Kunden im November die aktuellen Zählerstände. Diese können dem Zweckverband unter Angabe von Zählernummer, Kundennummer und Datum mitgeteilt werden. Möglich ist das per Brief, Telefon oder Fax (siehe Kurzer Draht auf der Seite 4/5) oder per Online-Formular (www.zv-festland-wolgast.de, Menüpunkt: **Service**).

Taler, Taler – du musst wandern?

Landesregierung von MV will das Wasserentnahmeentgelt erhöhen / Die KOWA fordert in einem offenen Brief namens der kommunalen Verbände Gleichbehandlung

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV will das so genannte Wasserentnahmeentgelt von fünf Cent auf 10 Cent pro Kubikmeter erhöhen. Das würde zweifellos eine Erhöhung der Trinkwasserpreise im Lande nach sich ziehen. Die KOWA MV – ein Zusammenschluss von kommunalen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen – ist damit nicht einverstanden. Sie hat sich deshalb in einem offenen Brief an die Landtagsfraktionen gewandt.



Klaus Rhode,
KOWA-
Vorsitzender

Foto: SPREE-PR / Galda

Kernpunkt der Kritik ist die Ungleichbehandlung der Wassernutzer. Der KOWA-Vorsitzende, Klaus Rhode, sieht schon ohne die Erhöhung die Hauptlast auf den Schultern der kommunalen Wasserunternehmen. „Denn Landwirtschaftsbetriebe sind unter der Bezeichnung ‚Bäuerlicher Hof‘ von der Abgabe befreit“, findet er die bisherige Praxis ungerecht. Im offenen Brief wird dies als „verdeckte Subventionierung“ gekennzeichnet.

Erhöhung verschieben!

Die KOWA möchte die Erhöhung zum jetzigen Zeitpunkt abwenden und schlägt daher vor, zunächst die „Haushaltsreserve“ zu nutzen, indem alle Nutzer gleichermaßen zur Kasse gebeten werden. Den Landtagsabgeordneten empfiehlt die Vereinigung der kommunalen Wasserunternehmen in dem Brief ein zweistufiges Vorgehen: „Als erstes sollten gesetzliche Anpassungen erfolgen, die diese Ungleichbehandlung ausschließen, das betrifft jede Grundwasserentnahme, die gleich / größer 10 m³/Tag ist, und erst danach müsste auf Grundlage einer seriösen Kalkulation über eine Erhöhung oder Senkung des Wasserentnahmeentgeltes entschieden werden.“

Kunden tragen Last

Zu hinterfragen ist auch, warum nur die Entnahme aus dem Grundwasser

und nicht auch die Entnahme von Oberflächenwasser erhöht wird. Klaus Rhode unterstreicht, dass Natur- und Umweltschutz natürlich im Interesse der Wasserunternehmen liegen würden. Bisher trügen die Last für den Grundwasserschutz jedoch hauptsächlich die Verbände und deren Kunden. Im Offenen Brief heißt es, dass es „Kunden, den Bürgern und allen gewerblichen und industriellen Ansiedlungen in unserem Lande nicht zu vermitteln ist, ausschließlich zu ihren Lasten notwendige Maßnahmen des Umweltschutzes zu finanzieren.“ Tatsache ist, wenn die Erhöhung um 5 Cent kommen sollte, werden das viele Verbände direkt an die Kunden weitergeben und die Gebühren um diesen Betrag erhöhen müssen. Klaus Rhode erläutert: „Wir kommunalen Unternehmen verfolgen keine Gewinnerzielungsabsichten. Aber die Kosten müssen wir natürlich decken und da haben wir angesichts einer solch unverschuldeten Anhebung unserer Ausgaben keinen Spielraum.“



Fotos (2): SPREE-PR / Peisch; Fotomontage: SPREE-PR / Nitsche

KOWA vertritt Hunderttausende Kunden

Die Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat 19 Mitglieder mit 22 Verbänden:

1. Abwasserzweckverband Fahlenkamp, *Ludwigslust*
2. Abwasserzweckverband Sude-Schaale, *Wittenburg*
3. Gesellschaft für Kommunale Umweltdienste mbH Ostmecklenburg-Vorpommern, *Altentreptow*
4. Trink- und Abwasserzweckverband Uecker-Randow, Süd-Ost, *Pasewalk*
5. Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH
6. Wasser- und Abwasserzweckverband Friedland
7. Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz
8. Wasserzweckverband Strelitz, *Neustrelitz*
9. Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale, *Wittenburg*
10. Zweckverband Boddenküste
11. Zweckverband Festland Wolgast
12. Zweckverband Grevesmühlen
13. Zweckverband Grimmen
14. Zweckverband KÜHLUNG, *Bad Doberan*
15. Zweckverband Ludwigslust
16. Zweckverband Radegast
17. Zweckverband Schweriner Umland, *Plate*
18. Zweckverband Insel Usedom
19. Zweckverband Wismar, *Lübow*

Die KOWA betrachtet sich als kommunale Vereinigung, die sich den Interessen der Kundinnen und Kunden verpflichtet fühlt.



Kurz erklärt: Wasserentnahmeentgelt



Foto: SPREE-PR / Archiv

Was ist das Wasserentnahmeentgelt?

Stark vereinfacht genau das, was es im Wort schon sagt: Ein Entgelt für die Entnahme von Wasser aus der Natur.

Wer erhebt es?

Das ist in Deutschland Ländersache, in 13 Bundesländern wird diese Sonderabgabe erhoben. MV ist eines davon.

Wie hoch ist es?

Es liegt je nach Bundesland zwischen 2 und 31 Cent, in MV zuletzt bei 5 Cent für Grund- und 2 Cent für Oberflächenwasser. Gezahlt wird es per Stichtag 31. Januar nach der im Vorjahr tatsächlich entnommenen Wassermenge. Im Gespräch ist nun eine Erhöhung (nur für den Bereich der Grundwasserentnahme) von 5 auf 10 Cent.

Wann muss es gezahlt werden?

In unserem Landeswassergesetz ist das klar definiert. Zahlen müssen: erstens Benutzer für das Entnehmen und Ableiten von Wasser aus oberirdischen Gewässern. Zweitens Benutzer, die Grundwasser entnehmen und zutage fördern.

Wer also aus der Natur Oberflächen- oder Grundwasser entnimmt, zahlt. Gibt es keine Ausnahmen?

Doch. Befreit sind zum Beispiel die Landwirte. Weitere Ausnahmen betreffen Heilquellen oder die unmittelbare Wärmegewinnung aus Wasser. Außerdem gibt es eine so genannte Bagatellgrenze, wer im Jahr weniger als 2.000 Kubikmeter entnimmt, braucht das Entgelt nicht zu zahlen.

Wofür wird es eingesetzt?

Das ist in den Ländern verschieden geregelt, in manchen gibt es keine Zweckbindung, in den meisten – und dazu gehören wir auch – werden ökologische Maßnahmen zum Schutz und der Sanierung von Gewässern unterstützt.

Schottland? Nein Ostsee!

Edler Whisky

in Wismar gebraut, gebrannt, gereift

Wer Single Malt Whisky schätzt, lässt wohl nichts auf die Tropfen aus Schottland kommen. Ein Besuch bei der Hinricus Noyte's Spirituosen GmbH Wismar zeigt allerdings: man sollte das edle Wasser des Lebens (so der gälische Wortursprung) aus unserem Land ruhig auch mal probieren.

Goldgelb glitzert der Whisky in dem Glas, das Stefan Beck im Brauhaus Wismar reicht. Ein Atemzug – süßliche Aromen steigen in die Nase. Und die Kostprobe ergibt: Der „Baltach“ braucht sich wahrlich nicht zu verstecken. Ein gutes Schlückchen! Für den Weg dahin braucht es – wie das bei Whisky nun mal so ist – etwas Zeit.

Gebraut

Man stutzt vielleicht etwas, gebraut? Ja. Denn der Ausgangsstoff, aus dem die (Whisky-)Träume sind, ist in Wismar ein Bier. Genauer gesagt ein Jubiläumsbier. Die „Wismarer Jubiläums-Mumme“ basiert auf dem Rezept, das Braumeister Stefan Beck anhand historischer Steuerunterlagen rekonstruiert und zur 550-Jahrfeier des Brauhauses am Lohberg im Jahr 2002 erstmals gebraut hat.

Es ist ein dunkles Starkbier mit mehr als 10 % vol. Alkohol. „Der besondere

Charakter ergibt sich aus der Malzmischung. Wir setzen nicht nur einfaches helles Gerstenmalz ein, sondern auch geröstetes und karamellisiertes“, lässt sich der 41-jährige Diplom-Braumeister in die Karten blicken. Für den Whisky wird das Bier ohne Hopfen gebraut.

„Das verwendete Wasser muss der Trinkwasserverordnung entsprechen. Und so können wir es heutzutage einfach aus dem Hahn nehmen.

Für unsere Prozesse enthärten wir es nur etwas“, erklärt Stefan Beck. Ein deutlicher Unterschied zum Mittelalter, als Bier schließlich auch gebraut wurde, weil das Trinkwasser in den Städten diesen Namen eigentlich nicht verdiente. „Das Bier war wenigstens nicht krankmachend, denn der Brauprozess hatte das Getränk keimfrei gemacht.“

Gebrannt

Ein paar Fässchen der Jubiläumsmumme hatte Stefan Beck wohlweislich zurückgelegt, wollte die Lagerfähigkeit überprüfen und kam dann auf die Idee, einen Bierbrand daraus zu machen. Dieser kam sehr gut an und der Schritt zum Whisky war gar nicht mehr so weit. Die vollkupferne Anlage – übrigens direkt in einem Gastraum des Brauhauses – destilliert die Aromen sorgfältig und stufenweise. Aus 400 Litern Mumme werden nach dem Durchlaufen der Kolonnenböden 35 Liter Reinalkohol. Und dann heißt es warten.

Gelagert

Drei Jahre muss Whisky mindestens lagern. „Bei uns im Brauhaus oder im Lager (in Wendorf) immer in Ostseennähe.“ Eichenfässer (in denen vorher Bourbon lagerte) sorgen für runden und weichen Geschmack sowie die goldgelbe Farbe.

Zum krönenden Abschluss ging es für ein paar Monate in Sherryfässer. „Hier ergibt sich die Seele, entfalten sich

Aromen von Vanille und Trauben“, beschreibt der Brennmeister. Weihnachten 2013 füllte Stefan Beck den ersten Single Malt Whisky ab. „Ein erhebender Moment“, erinnert er sich. „Hier kommt auch nochmal Wasser ins Spiel: 63-prozentig können wir ihn nicht in Flaschen bringen. Mit komplett enthärtetem Trinkwasser bringen wir ihn auf die Trinkstärke von 43 Promille.“

Getrunken

Den Einfall für den Namen hatte der gebürtige Gothaer, den es 2000 eher zufällig an seine heutige Wirkungsstätte verschlug: „Ich fand ‚Baltach‘ passend. Das ist der gälische Name für Ostsee – Muir Baltach.“ Und so ist es durchaus passend, dass das durchbrochene Etikett den Blick auf den edlen Tropfen in der Farbe des ‚Ostseegoldes‘ Bernstein großflächig freigibt. Tester Horst Lüning hat den Baltach getrunken und erteilte in seinem Verkostungsvideo den Ritterschlag: „Könnte aus Schottland sein.“

Übrigens, die nächste Abfüllung ist für den Jahreswechsel 2015/2016 geplant. Und Stefan Beck hat noch viele Ideen, die zum Teil noch etwas Zeit brauchen: „Wir wollen neben unseren Whiskys aus Sherryfässern eine zweite Linie mit Torfmalz aus Schottland probieren und außerdem künftig auch ältere Jahrgänge anbieten.“

Na dann, slàinte – oder auch prost!



Stefan Beck an der Destillieranlage – er ist mit Farbe, Aroma und Geschmack seines Baltach-Whiskys zufrieden.



Das Etikett erlaubt einen guten Blick auf den Whisky von der Ostsee.

HINRICUS NOYTE'S

Das Brauhaus, die Brennerei und Hinricus Noyte

→ Stadtbücher belegen für 1452 den Namen des ersten Brauherrn Hinricus Noyte. Etwa in der Zeit gab es mehr als 180 Braustätten in der 7.000 Einwohner zählenden Stadt.

→ Seit 1995 wird im historischen Ensemble wieder gebraut und seit 2010 gebrannt.

→ In Andenken an den Begründer firmieren die Spirituosen unter **Hinricus Noyte's No. 1**. Dabei soll das im Deutschen falsch gesetzte Apostroph deutlich machen, dass der Begründer Noyte und nicht Noytes hieß. Und außerdem passen die Produkte so besser auf den Internationalen Markt (*Englisch ist das Apostroph vor dem „s“ richtig gesetzt*).

KONTAKT

→ **Hinricus Noyte's Spirituosen GmbH**
→ **Brauhaus Am Lohberg zu Wismar**

Kleine Hohe Straße 15
23966 Wismar
www.hinricusnoyte.de
www.brauhaus-wismar.de

Das Verkostungsvideo:

Das Video von Horst Lünings Verkostung des Baltach am 28.07.2015 unter:
www.whisky.de



WEITERE WHISKYS AUS MV*

AUROX

Vielanker Brauhaus → *Vielank*

DERER 44 WHISKY

Derer Mosterei & Obstbrennerei
→ *Elmenhorst*

GRYPHON

Rittmeister Destille → *Rostock*

STÖRTEBEKER SINGLE MALT WHISKY

Brauerei Störtebeker → *Stralsund*

POMMERSCHER GREIF Mönch-guter Hofbrennerei → *Rügen*

WHISKY & TORF

Hafendestillerie und Brauerei
→ *Loitz*

* Auswahl

Solide Arbeit bestätigt



Ob bei Bauarbeiten vor Ort oder der Buchhaltung – der Verband macht seine Arbeit gut.

Foto: SPREE-PR/Werner

Wie jedes Unternehmen der öffentlichen Hand muss sich auch der Zweckverband Festland Wolgast jährlich von unabhängiger Stelle prüfen lassen.

Im Sommer haben zwei Fachleute der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schläge aus Rostock die Unterlagen für den Jahresabschluss 2014 gründlich unter die Lupe genommen. Dazu gehörte vor allem der genaue Blick auf die Buchhaltung und die Bilanzen. Zu beantworten waren die Fragen: Hat die Geschäftsführung aufgabengerecht gearbeitet? Wurde ordnungsgemäß und vertretbar investiert? Haben die Maßnahmen zur stabilen Entwicklung

des Verbandes beigetragen? Ihr Fazit, nachdem sie sich zwei Wochen lang in die Bücher vertieft hatten: „Für 2014 konnten wir dem Zweckverband Festland Wolgast erneut eine solide Arbeit bescheinigen und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen“, sagte Dr. Peter Harms, der dieses Ergebnis im August auf der Verbandsversammlung vortrug. Daraufhin stellten deren Mitglieder einstimmig den Jahresabschluss 2014 fest und entlasteten den Verbandsvorsteher. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde mit einer Bilanzsumme von 52 Millionen Euro und mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 632.936 Euro festgestellt.

Plagegeistern den Kampf angesagt

Ratten sind bisher nur gelegentlich ein wirkliches Problem für den Zweckverband Festland Wolgast. Dennoch kostet der Kampf gegen die Plagegeister jährlich etwa 5.000 Euro (Personal- und Materialaufwand).

„Etwa 300 Abwasserschächte im Verbandsgebiet wurden vorbeugend mit Giftködern gegen Ratten belegt. Wenn man weiß, dass ein Rattenpärchen bis zu 800 Nachkommen erzeugen kann, wird klar, dass wir auch schon bei vereinzeltem Auftreten handeln müssen“, sagte der Leiter Abwasser des ZV, Thomas Wittmann. Ab und an wurden eindeutige Spuren gefunden. Nicht nur aus hygienischen Gründen sind die Nagetiere unerwünscht, denn sie können auch in Schächten und Elektrokästen der Pumpwerke große Schäden an den Kabeln anrichten.

„Deshalb legen wir bei Notwendigkeit Giftköder aus. Aber nur unterirdisch – in Schächten und an Kanalkreuzungen. Für Haustiere besteht keine Gefahr. In unserem Zweckverband haben wir dafür zudem drei speziell geschulte

Mitarbeiter“, erklärte Thomas Wittmann. Übrigens kann jeder Einzelne von uns etwas gegen Rattenbefall tun: Essenreste und Fett gehören eben nicht ins Abwasser und gekochte Lebensmittelreste nicht auf den Kompost! „Wenn also alle einen kleinen Teil zur Vermeidung beitragen, könnten die Kosten für die Rattenbekämpfung vielleicht geringer werden. Letztlich hilft auch Ihr kleiner Beitrag, die Gebühren zu stabilisieren“, sagte Thomas Wittmann.



Foto: SPREE-PR/Archiv

R – wie Rattengift. In so gekennzeichneten Schächten hat der Zweckverband Maßnahmen gegen die Schädlinge ergriffen.

„Rohrinspektor“ soll für Klarheit sorgen

Kein Krimi, aber trotzdem spannend: Der Zweckverband ließ mit Spezialkameras den Zustand älterer Abwasserdruckleitungen überprüfen

Dreharbeiten in der Öffentlichkeit sorgen fast immer für einen großen Massenauflauf von Schaulustigen. In diesem Fall blieb der Einsatz von Spezialkameras zu einem ganz besonderen „Filmvorhaben“ allerdings fast unentdeckt: Der Zweckverband hatte im September eine Spezialfirma aus Österreich damit beauftragt, zwei Abschnitten seines Abwasserdruckleitungssystems genau auf den Zahn zu fühlen.

Das „Drehbuch“ war dabei eher unspektakulär und rein technisch: „Wir haben von der Firma MTA Messtechnik aus St. Veit/Glan in Österreich eine Analyse des Zustands und der genauen Lageortung von zwei Abwasserdruckleitungen vornehmen lassen“, klärte Anne Klähn, die Investbauleiterin des Zweckverbandes, auf. Dabei wurden die Spezialkameras zur TV-Untersuchung mit Hilfe des Drucks von Trinkwasser

durch das Rohrsystem „geschoben“. „Gründlich gecheckt wurden so etwa 1.800 Meter zwischen dem Pumpwerk in der Wilhelmstraße und der Kläranlage Wolgast sowie rund 5.000 Meter zwischen dem Pumpwerk Hohensee und dem Hauptpumpwerk Hohendorf“, fügte sie hinzu.

Bei Havarien schneller reagieren

In den Leitungen aus Stahl, AZ-Rohr und Polyethylen mit einem Durchmesser von 100 bis 400 Millimetern wurde dabei zugleich nach möglichen Leckagen und Beschädigungen gesucht. Sie waren ursprünglich einmal in den 1950er und 1990er Jahren gebaut worden. Bei der Planung von Wartungs- und Reparaturarbeiten steht der Zweckverband vor dem Problem, dass bislang die genaue Lage der Leitungen nicht 100-prozentig dokumentiert worden ist. „Durch diese Bestandsaufnahme können wir künftig



Fotos (2): SPREE-PR/Werner

bei Havarien schneller reagieren und unsere Mitarbeiter zielgerichtet einsetzen. Da wir nicht selbst über solche teure Spezialtechnik verfügen, haben wir die Fremdfirma damit beauftragt“, erläuterte Anne Klähn. Um die Kosten

Solche Kameras nutzen die Spezialisten der MTA Messtechnik aus Österreich für die Inspektionsarbeiten.

Marko Taferner, Geschäftsführer der MTA Messtechnik (2. von rechts), stieg auch selbst in die drei Meter tief gelegene „Stube“ des Abwasserpumpwerks Hohensee.

nicht unnötig in die Höhe zu treiben, habe man gewartet, bis die Arbeiten in Wolgast mit anderen Aufträgen der Firma in der näheren Umgebung koordiniert werden konnten. Auf den zuvor genannten Abschnitten wurde parallel dazu der Verlauf und die Tiefenlage der Abwasserdruckleitungen von einem Vermessungsunternehmen dokumentiert. „Durch die genaue Kenntnis von Hoch- und Tiefpunkten im Leitungsverlauf kann nun der Pumpenbetrieb optimiert werden. Dazu rüsten wir bei Notwendigkeit die Be- und Entlüftungseinrichtungen nach“, so die Investbauleiterin abschließend.

Neue Gesichter im Zweckverband



In der Belegschaft des ZV Wolgast Festland gibt es seit kurzem zwei neue Mitarbeiter. In der Wasserzeitung möchten wir sie vorstellen.



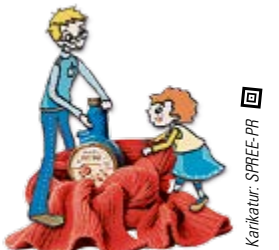
Falko Marx

Marcel Laß

Falko Marx verstärkt als Fachkraft für Abwassertechnik den Zweckverband im Bereich Kanalnetz. Der 26-Jährige hat auf der Insel Usedom gelernt, wohnt in Wolgast. „Das ist ein abwechslungsreicher Beruf mit guten Karrierechancen. Hier habe ich viel mit Menschen und Technik zu tun“, begründete Falko seine Entscheidung und hat keine Ambitionen von hier weg zu ziehen. „MV ist einfach schön, die Ostsee liegt gleich nebenan“, fügte er hinzu. Zu seinen Hobbys gehören Computer, Musik und Autos. Aus Benz auf Usedom hat es den 19-jährigen Marcel Laß zum Zweckverband nach Wolgast gezogen. Am 3. August 2015 hat er hier seine drei-

jährige Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik begonnen. Der Abiturient sieht seine Lehre als gute Basis, später eventuell einmal ein Studium in technischer Richtung anzuschließen. „Ich habe mich für diesen Ausbildungsplatz entschieden, weil das meinem Interesse für Technik und Umweltschutz entgegenkommt“, sagte Marcel. Sein Hobby ist Motocross – auf selbst geschraubten Maschinen und natürlich nur auf den dafür vorgesehenen Strecken.

Zähler und Rohre „gut einpacken“!



Karikatur: SPREE-PR

Frostschäden können teuer werden, wissen auch diese beiden.

Winterjacken, Schals und Mützen liegen im Kleiderschrank wieder ganz vorn. Am Auto sind die Winterreifen aufgezo-gen. Aber, da war doch noch was? – Richtig: Wasserzähler und Rohre vertragen keinen Frost. Also, „gut einpacken“ ist die Devise! Frostschäden können teuer werden. Räume, in denen Wasserzähler und Wasserleitungen installiert sind, sollten immer frostfrei gehalten werden. Das gilt auch für Gartenlauben und Wochenendhäuser. Nicht genutzte Wasserleitungen und -kästen sollten im Winter am besten

geleert werden. Gefährdete Leitungen in Kellern und Schächten oder andere freiliegende Leitungen bzw. Wasserzähler (z. B. im Garten) sollte man isolieren. Dabei ist es angebracht, die Isolierung regelmäßig auf eingedrungene Feuchtigkeit zu prüfen und diese notfalls zu erneuern.

Dezentrale Entsorgung: Absprache erspart Konflikte!

Den meisten Grundstückseigentümern schwirren geplante Bauvorhaben oft lange im Kopf herum, ehe die Sache schließlich angepackt wird. In vielen Fällen trifft das auch auf die Entscheidung zu, aus einer „abflusslosen“ Sammelgrube eine Kleinkläranlage zu machen – oder umgekehrt.

Die Gründe für eine solche Entscheidung können verschiedenster Natur sein. Auf jeden Fall ist dabei allerdings zu bedenken, dass der Zweckverband informiert sein muss! Mehr noch: Der Bau einer Sammelgrube oder einer Kleinkläranlage ist genehmigungspflichtig!

Antrag unbedingt stellen!

Deshalb obliegt es dem Grundstückseigentümer, bereits im Vorfeld einen Antrag beim Zweckverband zu stellen.

Die Modernisierung einer Kleinkläranlage hingegen ist nur anzeigepflichtig. Aber auch in diesem Fall sollte der Zweckverband unbedingt informiert werden. Was aber passiert, wenn die Antragstellung unterlassen und einfach gleich losgebaut wird, ist leider immer wieder ein Thema. Anhand des Wasserverbrauchs des Vorjahres hat der Zweckverband mit dem Entsorgungsunternehmen die erforderlichen Abfuhrtermine kalkuliert und festgelegt. Kaum sind den Haushalten die Gebührenscheide oder



Einbau genehmigt? – Na dann runter mit der Sammelgrube!

Abfuhrtermine für 2015 zugestellt, flattern beim ZV schon schriftliche Widersprüche gegen die Berechnung der mengenbezogenen Gebühren bzw.

Termine ins Haus. Argumentiert wird darin oft so: Wir haben doch seit dem Frühsommer eine Kleinkläranlage und keine Sammelgrube mehr. Warum ist

der falsche Gebührensatz berechnet worden? Warum sind so viele Abfuhrtermine berücksichtigt worden? – Die Antwort liegt auf der Hand: Weil der ZV davon nichts wusste! In solchen Fällen muss dann das Genehmigungsverfahren aufwendig nachgeholt werden. Erst danach kann der Widerspruch bearbeitet und der Gebührenbescheid geändert werden.

„Melden Sie sich in jedem Fall auch beim Zweckverband, wenn Sie mitgeteilte Abfuhrtermine nicht einhalten können und vereinbaren Sie einen Ersatztermin. Ansonsten müssen anfallende Leerfahrten des Entsorgers den Kunden berechnet werden“, sagte der Technische Geschäftsführer des ZV, Christian Zschiesche.

WASSERCHINESISCH

Frostzähler



Karikatur: SPREE-PR

Bald wird die Warnung vor Nachfrösten wieder zum Wetterbericht gehören, also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler“ und platzen. Dagegen helfen einfache Mittel und vor allem geschlossene Kellerfenster.

Neubrandenburgs **blauer** Stadtteil

Investoren wollen Tollensesee näher an die Stadt rücken

Früh um sieben Uhr fährt der Kutter vom Tollensesee an der Bootsinsel vorbei und in den Oberbach hinein. Die Fischer haben dann schon einige Stunden harter Arbeit hinter sich.

Drei Uhr nachts brechen sie auf, um die am Vorabend gestellten Netze einzuholen. Am Anleger zwischen zwei Stichkanälen landen sie ihren Fang an und bereiten ihn u. a. für das Restaurant „Bootshaus“ und ihren berühmten Fischladen in der Friedländer Straße vor. Um 9 Uhr öffnet Anke Kiesslich dort die Tür. „Frischer können Kunden keinen Fisch bekommen“, sagt Sebastian Paetsch, Pressesprecher und Mürztfischer in zweiter Generation.

Maränenkaviar

Vor 15 Jahren schlüpfen die Tollensefischer unter das Dach der inzwischen größten Binnenfischerei Deutschlands. Heute bewirtschaftet Betriebsleiter Frank Busse, der im vergangenen Monat sein 35-jähriges Betriebsjubiläum beging, mit einem Kollegen und zwei Azubis Neubrandenburgs „Badewanne“. An eine solche erinnert die Form des Sees, der aufgrund seiner Entstehung durch eine Gletscherzunge übrigens zu den Zungenbeckenseen gehört. Berühmt ist er für die hier tonnenweise gefangenen Kleinen Maränen, Verwandte von Forelle und Lachs. Schon jetzt freuen sich Liebhaber auf den nur von Mitte Dezember bis Mitte Januar angebotenen Maränenkaviar. Dieser wird allerdings unter dem Namen „Gold der Mürz“ vermarktet, da Deutschlands größter Binnensee einen wesentlich höheren Bekanntheitsgrad aufweisen kann als der Tolle(nse)See vor den Toren Neubrandenburgs.

Neue Marina

Wissenschaftler vermuten Rethra, das berühmteste slawische Heiligtum, am Südufer von MVs achtgrößtem Gewässer. Gefunden haben sie bislang aber nur ein doppelköpfiges Götzenbild. Neubrandenburgs See, gerade zum schönsten hierzulande gewählt, soll mit einem Fischerhof in Nonnenhof und einer Erlebnisastronomie an einer Marina mit Leuchtturm an der Bootsinsel

noch attraktiver werden. Zwischen Insel und Festland wollen ein Gastronom und ein Bauunternehmer ein weiteres Restaurant über dem Wasser errichten. Außerdem geplant: ein Hausbootverleih, ein Abenteuerspielplatz und ein Hochzeitspavillon, der dem am gegenüberliegenden Steilufer liegenden Tempel Belvedere den Rang 1 in der Beliebtheitskala der Trauorte streitig machen könnte. Geplant ist weiter ein Wassertaxibetrieb mit Stopps an der mit Trümmern der zerbombten Innenstadt aufgeschütteten Bootsinsel mit dem Strandbad Broda, dem Wassersportzentrum unterhalb des Aussichtsturms Behmshöhe, dem Anleger des Fahrgastschiffes „Mudder Schulten“ und des Linienschiffes „Rethra“, dem von der Stadt ins Auge gefassten kleinen Bootshafen am Oberbach direkt vor dem Treptower Tor oder dem beliebten Augustabad. Dort wurde 1895 mit dem gleichnamigen Kurhaus übrigens der Grundstein für den Neubrandenburg-Tourismus gelegt. Ein berühmter Gast war Theodor Fontane. An ihn soll der Fontanehof erinnern, den drei Neubrandenburger Unternehmer dort bauen wollen, wo zu DDR-Zeiten Hallen des größten Panzerreparaturwerkes Europas standen. Durch das anliegende, jahrzehnte-

lang gesperrte Nemerower Holz führt ein Uferwanderweg zum (1995 wiedereröffneten) Aussichtsturm Behmshöhe sowie zum Aussichtshügel Chimborazo (er heißt wie der höchste Gipfel Ecuadors, den Humboldt entdeckte. Ihm zu Ehren gaben die früheren Neubrandenburger ihrem markanten Hügel denselben Namen).

DEIN LIEBLINGSSEE 2015

Im September in MV auf Platz 1, in Deutschland auf Rang 6 gewählt, der Tollensesee

www.seen.de



Slawische Schwestern

TOLLENSESEE

(slawisch dolenzia = Talniederung)

Fläche: 17,9 km²

Länge: 10,3 km

Breite: 2,4 km

Maximaltiefe: 31,2 m

Mittlere Tiefe: 17,6 m

Zuflüsse: Nonne, Linde (Gätenbach), Neuer Graben

Abflüsse: Ober- und Unterbach sowie Ölmühlenbach, die sich nach 1,6 km zur Tollense vereinen

Inseln: Fischerinsel, Trümmerinsel (künstliche Doppelinsel, ehemals Teil einer Torpedoversuchsanstalt), Bootsinsel (künstlich)

LIEPS

(slawisch Lipa = Linde)

Fläche: 4,3 km²

Länge: 2,9 km

Breite: 2,5 km

Maximaltiefe: 3,8 m

Mittlere Tiefe: 2,3 m

Zuflüsse: Ziemensbach, Eichseebach

Inseln: Hanfwerder, Kietzwerder

Im Netz:

www.tollense-see.de

www.neu-sw.de/Linienschiff

www.yachthafen-nb.de

www.mueritzfischer.de

[www.fahrgastschiff-](http://www.fahrgastschiff-mudderschulten.de)

mudderschulten.de



Fast 80 Jahre unter Schutz

Nonnenhof ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands. Auf Anregung des Domänenpächters Leo Siebold wurden 1937 fast 700 Hektar ins Reichsnaturschutzbuch eingetragen. Heute gehört das auf 1.050 Hektar gewachsene Reservat zwischen Tollensesee und Lieps zu einem 1988 eingerichteten europäischen Vogelschutzgebiet. Rund 170 Vogelarten brüten hier, darunter Wachtel, Wachtelkönig, Waldschnepfe bzw. Kranich. Zur Zeit des Vogelzuges rasten hier bis zu 17.000 Saat- und Blässgänse sowie verschiedene Entenarten. Zu einem Problem entwickelten sich die an der Lieps lebenden Kormorane. 2014 waren es rund 160 Brutpaare. Der extrem starke Besatz führte u. a. dazu, dass die Insel Kietzwerder fast ihren gesamten Baumbestand verlor und von ursprünglich 1.900 auf 40 m² schrumpfte.

www.holger-kienscherf.de/nsgnonnenhof/geschichte.htm

Wasser RÄTSEL

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Wasserunternehmen haben für Sie wieder ein Rätsel vorbereitet, das ganz in unser Bundesland passt. Mit Begriffen rund um hiesige Städte, Gewässer, Flora und Fauna dürfte es Freunden des schönen platten (und natürlich bisweilen auch hügeligen) Landes gar nicht so schwer fallen, die nebenstehenden Kästchen zu füllen. Den einen oder anderen Tipp finden Sie auch beim Lesen der Wasserzeitung.

Das **Lösungswort** bezeichnet die Frucht eines Strauches, die dieser Tage vielerorts zu finden ist (und über die es sogar ein Kinderlied gibt). Aus diesem roten Vitaminpaket (besonders C, aber auch A, B1 und B2) lässt sich übrigens recht einfach selbst Tee herstellen. Zum Beispiel so: Die Früchte im Herbst sammeln und dann trocknen (einige Wochen). Anschließend Blätter und Stiele entfernen und mit der Küchenmaschine zerkleinern (Tipp: Kaffeemühlen funktionieren auch). Die kleingeschnittenen Früchte in Gläser füllen und portionsweise in Teesieb oder -filter füllen. Frisches Trinkwasser aufkochen, übergießen und dann genießen.

Viel Spaß beim Lösen des Rätsels und vielleicht genießen Sie in diesem Herbst ja ihren eigenen Tee. Falls nicht, aus dem Handel schmeckt er natürlich auch. Nur kommt er im Handel durch die Zugabe von Hibiskus oder Malve meist roter daher als die selbst gesammelte Variante.

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum **5. Dezember** an:

per Post:

SPREE-PR
Niederlassung Nord
Dorfstraße 4
23936 Grevesmühlen /
OT Degtow

oder per E-Mail

gewinnen@spree-pr.com

(Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können.)

WAAGERECHT

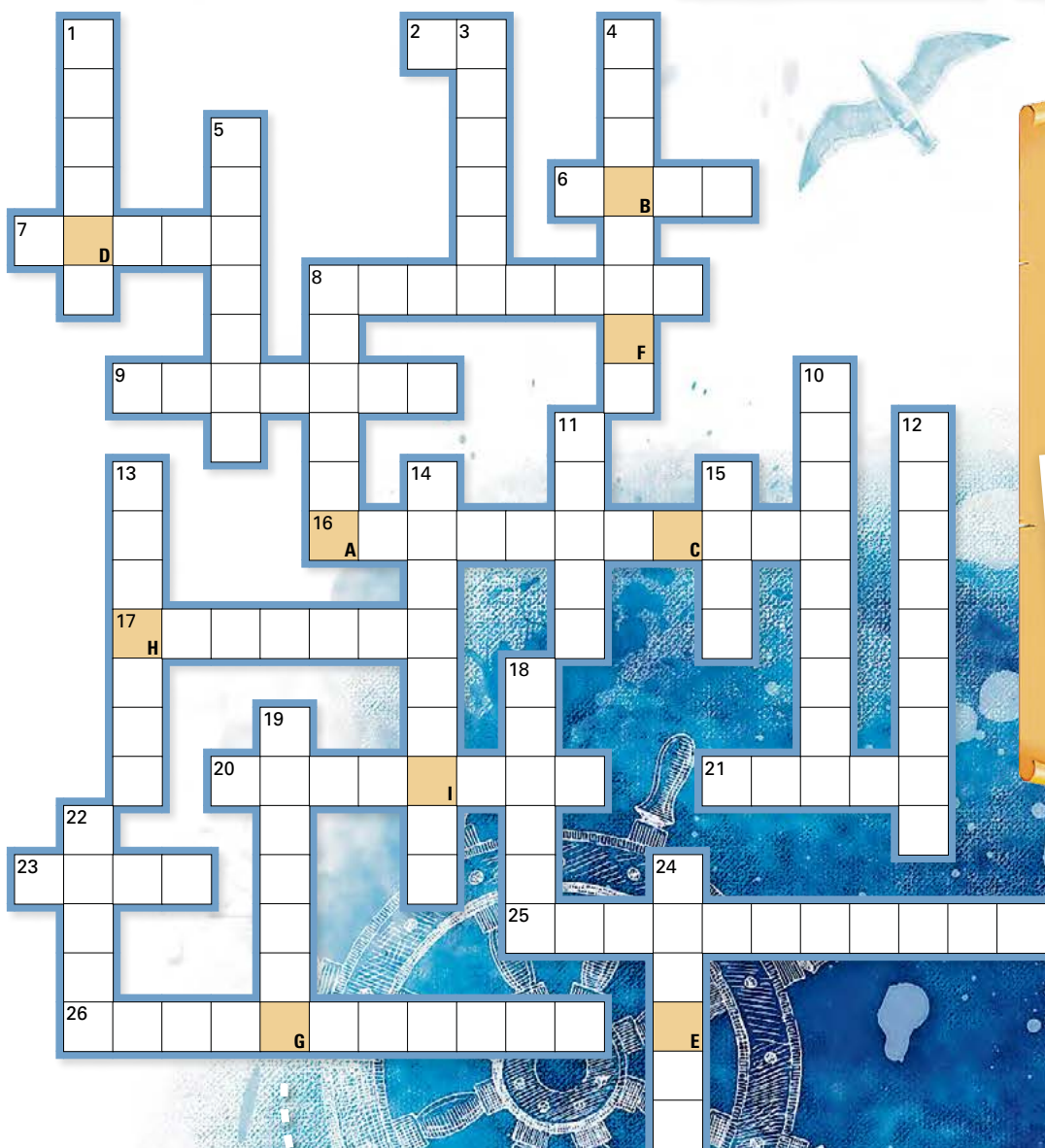
2. Abkürzung für unser Bundesland
6. diese Kulturpflanze sorgt für ein gelbes Frühjahr
7. wichtiger Bestandteil der mit Wind betriebenen Boote
8. der König der Lüfte an der Müritz
9. größte Hafenstadt in MV
16. nur echt mit Loch, dieser spezielle Stein, der nach Federvieh benannt ist (ü=ue)
17. Hobby unter Wasser
20. dieser Fluß entspringt dem

- gleichnamigen See in Neubrandenburg
21. Schmalspurbahn zwischen Bad Doberan und Kühlungsborn
23. dieses Herbst-/Wintergemüse gibt es u. a. in weiß, rot oder grün
25. ein handlicher Schutz bei Niederschlag, gibt's als Knirps oder am Stock
26. Deutschlands größte Operettenfestspiele, die mit Geschichten um Königin Luise begannen, finden in dieser ehem. Residenzstadt statt

SENKRECHT

1. Strömungsform, manchmal gibt es sie auch bei Haaren
3. sagenumwobene, versunkene Stadt, über die auf der Festspielbühne in Zinnowitz so manche Geschichte erzählt wird
4. beliebtes Museum rund um die Ozeane in Stralsund
5. dieser Ort am Peenestrom wird auch das „Tor zur Insel Usedom“ genannt
8. großer schwarz-weißer Vogel
10. Puffer aus dieser Erdfrucht sind in MV beliebt
11. typischer Vogel am Meer (ö=oe)

12. dieses rote, gebrannte Baumaterial prägt die gotischen Bauten der Hansestädte
13. der Whisky aus Wismar, der seinen Namen nach einem gälischen Namensteil für Ostsee erhielt
14. das „Gold“ der Ostsee
15. diese Pflanze färbt unsere Feldränder im Juni rot
18. erstklassiger Durstlöcher
19. Gewässer, die das gereinigte Abwasser aufnehmen; erinnert etwas an die wasserreiche der beiden Gezeiten
22. Nachbarland im Osten
24. aktuelle Jahreszeit



Zu gewinnen:

7 × 100 Euro und
7 × Kalender

„Land und Meer 2016“

Falls Fortuna nicht auf Ihrer Seite war, können Sie diesen Kalender (Hinstorff) auch im Buchhandel für 12,99 EUR erwerben.



Lösungswort:

A B C D E F G H I

In loser Folge beleuchtet die Wasserzeitung das Element Wasser. Heute wollen wir herausbekommen, warum das Wasser eigentlich durchsichtig ist.

Warum ist Wasser durchsichtig?

Wir erinnern uns an den Chemieunterricht: Jeder Gegenstand, jeder Stoff setzt sich aus verschiedenen kleinen Teilchen zusammen.

Diese Teilchen nennt man Moleküle. Eine Eigenschaft der Moleküle ist, dass sie schwingen. So wie die Saite einer Harfe schwingt, wenn die Spielerin oder der Spieler sie zupft.

H₂O – das Wassermolekül

Wasser besteht aus den Molekülen H₂O, zwei Wasserstoffatomen (H) und einem Sauerstoffatom (O).

Die Wassermoleküle sind außerordentlich beweglich, sie fließen ständig aneinander vorbei. Sie verbinden sich nicht fest und bleiben dennoch zusammen. Nur bei großer Wärmezufuhr verdampfen sie. Wenn ihnen zu kalt wird, gefrieren sie zu Eis. Eben diese Wassermoleküle sind schuld daran, dass Licht durch Wasser durchscheinen kann. Elegant schwingt sich der Lichtstrahl an den Wassermolekülen vorbei.

Die Schwingung des Lichtstrahls passt mit der Schwingung der Wassermoleküle zusammen. Ungehindert lassen die Wassermoleküle den Lichtstrahl passieren. Wasser ist durchsichtig, weil die Lichtwellen durch das Wasser gelangen.

Die Schwingung macht's

Nur wenige Moleküle schwingen im Gleichklang des Lichts. Auch Glas ist durchsichtig. Kohlemoleküle hingegen sind absolut lichtundurchlässig. Fällt Licht auf ein Stück Kohle, prallt der Strahl sofort ab. Wie ein Schlüssel, der nicht ins Schloss passt, findet er keinen Weg an den Molekülen



Wasser ist durchsichtig, weil die Moleküle das Licht passieren lassen.

vorbei. Bei Wasser ist das anders, die Lichtwellen passen genau zu den Schwingungen der Wassermoleküle und schwingen einfach vorbei.

Entspanntes Radeln

zwischen Hohendorf und Wolgast



Gelegenheit für kürzere oder längere Radtouren bietet der 156 Kilometer lange Usedom-Radweg.

Fast alle Kinder fahren gern Rad. Einige meistern damit sogar jeden Tag ihren Schulweg. Andere unternehmen in den Ferien oder an den Wochenenden einen Ausflug mit ihrem Drahtesel. Und da wird diese Meldung begeisterte Radler – kleine wie große – ganz besonders freuen.

Der Usedom-Rundweg wird zwischen Hohendorf und Wolgast ausgebaut. Dieser Abschnitt ist zweieinhalb Kilometer lang. Schon bald könnt ihr ihn mit Mama und Papa oder Omi und Opi testen. Diese Bauarbeiten kosten übrigens eine ganze Menge Geld, immerhin rund 910.000 Euro. Davon

steuert das Wirtschaftsministerium rund 820.000 Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bei. Und bereits im Vorfeld dieser Bauarbeiten hat der Zweckverband die Haupttrinkwasserleitung vom Wasserwerk Hohendorf zum Schanzberg in Wolgast neu gebaut. Der 156 Kilometer lange Usedom-Rundweg ist bei den Einheimischen und bei sportlich aktiven Urlaubern beliebt. Denn die abwechslungsreiche Strecke führt entlang unserer Usedomer Seebäder Zinnowitz, Binsin, Ahlbeck und Heringsdorf zum Sandstrand und weiter durch das grüne Hinterland bis nach Wolgast.

WASSERSPASS MIT TRÖPFCHEN UND STRAHL

WEISST DU, OB WASSER EINE HAUT HAT?

1 Wir benötigen:

eine Schüssel mit Wasser

ein Löschblatt

eine Büroklammer

etwas Spülmittel



2 Schneide das Löschblatt so zu, dass es in die Wasserschüssel passt.

3 Lege die Büroklammer auf das Stück Löschblatt.

4 Packe beides vorsichtig auf die Wasseroberfläche.

Frage: Was passiert? – beides geht unter, beides schwimmt oder das Löschblatt geht unter, während die Büroklammer oben bleibt?

Wassermax erklärt:

Das Löschblatt saugt sich voll und geht unter. Die leichte Büroklammer aber bleibt an der Oberfläche. Das liegt daran, dass das Wasser gewissermaßen eine Haut hat – Wissenschaftler nennen das Oberflächenspannung. Deshalb können die dünnen Wasserläufer auch über die Fläche eines Teiches rennen. Wenn ihr jetzt zur Gegenprobe einen Tropfen Spülmittel ins Wasser gebt, sinkt die Büroklammer auf den Grund. Das Spülmittel verringert nämlich die Oberflächenspannung.

